Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 23=43 (1877)

Heft: 8

Rubrik: Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bern, welche ohne Erstellung bee Schiegplages 1,240 000 Franken und mit bemfelben wenigstens ben vierten Theil ber Gesammts. Roften trage, herver und schloß mit bem Muniche, man moge bie nothwendigen Erebite ertheilen und gegen begangene Fehler nach sichtla fein.

Regierungeprafibent Rohr vertheibigte bie Regierung. Die neuen Plane haben bem Großen Rathe nicht mehr zeitig vorges legt werben können, ba ber Bundesrath die Regierung gebrangt habe behus sofortiger Inangriffnahme ber Arbeiten. Die Borsberechnung, welche aufgestellt worben, habe man auch von anderer Seite als richtig anerkannt und es seien eben eine Anzahl unvorhergesehener Momente hinzugekommen, die man zu berechnen nicht im Falle gewesen seit. Benn übrigens Fehler begangen worden sein sollten, so vertheile sich ber Tadel, den man hier aussprechen könne, auf so viele Schultern, daß Jeder sein Theil ganz gut tragen könne. Ohne weiteres wurde der Commissionssbericht genehmigt.

Bürich. (Baffenplatfrage.) Nachbem ber Bundesrath bie Etlärung abgegeben, baß es sich hinsichtlich ber Waffenplatsfrage zunächft nur um ein provisorisches Abtommen für bas Jahr 1877 handle, von welchem er gerne anerstennen wolle, baß es ber tünftigen veri ragsmäßigen Regelung nicht vorgreifen solle, wird mit Rücsicht auf die bei der Budgetberathung erhaltene Weisung bes Kontonssrathes beschlossen, dem Bundesrathe mitzutheilen, der Regierungerath werde dem nächstens zusammentretenden Kantonsrathe beantragen, das vom Bundesrathe vorgeschlagene provisorische Abtommen für bas Jahr 1877 unter vorliegenden Bershältnissen unter Wahrung der Rechte tes Kantons Zürich für die befinitive Regelung der Baffenplatsfrage anzunehmen.

Baselland. (Die kantonale Militar= (Offizier=) Gesellschaft) beschioß in ihrer Bersammlung vom letten Sonntag, an das Duseurbenkmal einen Beitrag von Fr. 100 aus der Kasse zu verabsolgen und außerdem noch eine Subscription in den Gemeinden zu veranstalten. Hrn. Ins. Jauptmann St. Gubwiller, der biesen Winter mehrere militärische Borträge geshalten hat, soll in besonderer Weise die Anerkennung des Vereins ausgesprechen werden. Die Borträge der Hh. Art.-Lieut. Baader über die Reorganisation des Kriegswesens in Japan und des Hrn. Pont. Hauptmann J. Gisin über Kriegsbrücken waren sehr interessant und belehrend. Der neue Borstand wurde bestellt aus den Hh. Ins.-Hauptm. St. Gubwiller, Ins.-Oblt. Ha. Lübin und Art.-Lieut. D. Frei. Nächster Versammlungsort: Birsselben, wo auch die Frage der Erweiterung ter Gesellschaft durch Zuzug von Unteroffizieren besprochen werden soll.

St. Gallen. (Baffenplag frage.) Der Gemeinberath von St. Gallen ersucht bas bortige fantonale Militarbepartement, es möchte basselbe behufs eines einheitlichen Borgehens in Sachen ber Waffenplagvertrage eine Konferenz mit ben betreffenben Beshörten verschiebener Baffenplage anregen.

Thurgan. (Die Sectionschefs.) Rachtem bie Regies rung bie Sectionschefs bes Kantons mit ihrem Entlaffungsbesehren auf Reujahr abgewiesen, beschwerten bieselben sich barüber beim eitgen. Militarbepartement, allein bieses erklärte ihnen, baß es zur Bett tein hinreichendes Motiv sinte, beim thurgauischen Regierungsrathe zu interveniren, indem die Besehung ber Stellen ber Sectionschess und die Regulirung ihrer, Besolbungen, sowie bie Entscheidung über bie Frage des Antezwanges zunächst Sache der Kantone sei und eine Intervention der Bunteebeherben jeden falls erft bann eintreten könne, wenn alle kantonalen Instanzen burchlausen waren.

St. Gallifde Wintelriedftiftung.

X. Jahrebrechnung, abgeschiosen auf ben 31. Dezember 1876. Einnahmen im Jahre 1876:

								•			Fr. Rp.
a. St. Ga	Alfche	r e	taa	tebe	itro	ag					1000 —
b. Legate				٠.			•		٠	•	1550 —
											2550 —

		Fr. Np.
	Uebertrag	2550
c. Bettage=Collecte in 15 Rirchen bes	Rantons	
St. Gallen		1550 92
d. Befdente von Richt=Militars		420 —
e. Ausgleiche vor Bermittler=Aemtern gu	Gunften	
unferer Stiftung		139 30
f. Bifdente und Collecten von militarifchen	Bereinen	
und einzelnen Militars		472 95
g. Erlos von alten, ber Stiftung gefchentten	Uniforms	
ftuden		35 —
h. Abtretung von Colbs und OrtinaresUe	berschuß .	393 70
i. Uebertrag von Binfen-Conto		2329 15
Bermogenevermehrung im Jahre	1876	7891 02
Bermogensbeftanb am 31. Deger		47591 25
Bermogenebestand am 31. Dezei		

Bei Beröffentlichung bes statutarifchen jahrlichen Rechnungsabschluffes der St. Gallichen Winkelriedfliftung sprechen wir allen Gebern, welche durch ihre Beitrage es auch in diesem Jahre ermöglichten, eine schöne Fonds Bermehrung zu erlangen, nochmals unsern aufrichtigsten Dant aus. Mit besonderer Anerkennung erwähnen wir der sich immer mehr Bahn brechenden schönen Sitte, die Kirchen Collecten des eidgenössischen Beitags unserer patriotischen Stiftung zuzuwenden. Wir hoffen, daß die Gemeinden, welche bis anhin und in diesem Jahre und ihre Beitrage zustießen lieben, sich der Winkelriedfliftung auch ferners annehmen und daß ihrem guten Beispiele noch viele andere Gemeinden solgen werden.

Richt weniger warm empfehlen wir die Stiftung unfern fammtlichen Mitburgern, Militars und Nicht-Militars; mogen besonders bie Erstern nicht mube werben, an ber Acuffnung bes Fonds zu arbeiten, ber nach Kriegszeiten speziell ihnen zur Gulfe kommen soll und sei sich geber bewußt, baß noch viel zu thun übrig bleibt.

St. Gallen, ben 31. Dezember 1876.

Für bie Commiffion ber St. Gallifden Binkelriebstiftung, Der Berwalter:

3. Jacob, Major.

Ansland.

Defterreich. (Pionnier-Reglement.) Der Raifer bat bie Ausgabe bes neuen Dienstreglements (britter Theil) für tas Pionnier-Regiment genehmigt und angeordnet, baß mit 1. Februar 1877 bas Dienstreglement vom Jahre 1860 außer Rraft gesigt werbe.

Defterreich. (Menage Berbefferung.) Dem "R. Br. Tagblati" wird aus Brag gemelvet, daß ber Prafes bes Prager Rochtunft-Bereines, herr Ludwig Teubel, berzeit Rüchens meister bes Grafen Rungsborf, bem Kriegsministerium ein Memorranbum überreicht habe, in welchem er die Berbesserung der Menage in der öfterreichtschungarischen Armee, in den Militärspitälern und Bildungsanstalten nach einem eigenen Plane befürwortet, ohne daß dem Aerar Mehrtosten verursacht wurden. Darnach muß jeder Solvat, der als Koch angestellt ist, stadit bleiben; der Roch darf nicht, wie jeht, jeden Tag wechseln. Weiters wird eine Militär-Kochschule mit vierwöchentlichem Lehrz curs eröffnet. Auf tiese Art kamen auch im Falle einer Mobislifung in die Spitäler nur geschulte Köche. Das Accept bieses Borschlages ware nur wünschenswerth.

Desterreich. (Rochunterricht bei ber Armee.) Wir erhalten die Mittheilung, daß im Interesse ber Armee das Gesneralcommando zu Wien die Bersügung erlassen habe, bei ben Truppen einen eigenen Rochunterricht einzuleiten, um burch eine rationelle Bereitung der Manuschaftstost diese in der gewünschten Dualität den Truppen veradreichen zu können. Bu diesem Zwede hat ein im Rechen gut bewanderter Mann als Lehrer gewählt zu werden, welcher sodann unter Leitung eines Unterossiziers von jedem Batailone mehrere Leute zu ordentlichen Köchen heranbilden soden

Defterreich. (+ Oberfilt. Befler.) In Grag ftarb einer ber alteften Beteranen aus ben Befreiungefriegen 1813, 1814 und 1815, ber penfionirte f. f. Oberftiteutenant Thabebaus Freiherr Befler v. Wattingen. Derfeibe ftammte aus ber Schweiz, wo feine Boreltern öfters als Landammann und Bannerherren genannt wurten.

Befiler ift im Jahre 1787 ju Strafburg im Elfaß geboren und trat icon als funfzehnjahriger Jungling 1802 in bas t. t. 13. Liniene Infanterie-Regiment Baron Reisty als Cabet ein. 1805 warb er Fahnrich, 1809 Lieutenant, 1813 Oberfleutenant und in das Regiment Deutschmeister Rr. 4 eingetheilt, als solcher ftand er 1813 und 1814 bei ber Armee in Italien und 1815 in Kranfreich.

Befler hat an allen biefen Felbzugen ehrenvollen Antheil genommen und einuntzwanzig großeren und fleineren Schlachten und Befechten beigewohnt, wo er fich burch Tapferteit und Entichloffenheit auszeichnete. Um 13. Juli 1815 murbe Befiler beim Bormarich gegen Lyon mit Depefchen an ben Commanbanten biefer Stadt, an Darichall Suchet, ber in ber Rahe von Lyon - in St. Rambert - fein Baupiquartier aufgefdlagen batte, entfendet. Ale bas Bolt in Lyon in Erfahrung brachte, bag ein öfterreichifder Offizier beim Commanbanten fei, murbe bas Baus umringt und Befler mare ohne Sweifel, trop ber Abmehr ber Bache, ein Opfer ber Bollewuth geworben, wenn er fich nicht burch feine Energie, feltene Beifteegegenwart und burch eine glud. liche Berfleibung felbft gerettet hatte. Er eilte nach St. Rambert jum Maricall Suchet, und nachdem er feine Auftrage volltommen erfullt und fich beim commanbirenben Beneral Baron Frimont gemelbet hatte, rudte er wieber ju feinem Regimente ein, mit welchem er in einigen Tagen, jum zweiten Dale jeboch unter gunftigeren Umftanben, Lyon wieder betrat.

1816 wurde Begler in das neuerrichtete Infanterie-Regiment Rr. 45 transferirt und verbrachte die Friedenejahre in verschiedenen Garnisonen, 1824 avancirte er zum Capitan-Lieutenant, 1830 zum wirklichen hauptmann, und erhielt wegen seiner steis ausgezeichneten Lienftleistung eine Grenadier-Compagnie zu Maikand. 1841 wurde er in Folge von andauerndem Fieber, woburch seine Gesundheit sehr herabgekommen war, auf sein eigenes Ansuchen pensionirt und erhielt den Majore-Character.

Rachbem er im Jahre 1842 fich wieter volltommen erholt, wurde er vermoge Allerhochfter Entschließung Gr. Majeftat jum Unterlieutenant ber t. f. Trabanten-Leibgarbe und gleichzeitig jum Baus-Commantanten ber in Mailand jum Dienfte beim vices tonigliden Sofe befindlichen Garbe-Abtheilung ernannt. In biefer Anstellung blieb berfelbe bis jum 18. Marg 1848, an welchem Tage in Moiland bie Revolution ausbrach, und er genöthigt war, mit feinem unterftehenben Detachement unter bestanbigem Stragentampf fich in bas Caftell gurudgugieben und beim Abgug ber Urmee aus Mailand mit biefer nach Berona ju marichiren. Bei Auflofung bes Garbe-Detachements murte Major Beffler ter Trabanten-Leibgarbe in Wien zugetheilt. 1852 wurde er gum Dienstfammerer bet Ge. f. hoheit bem Ergherzog Rainer senior ernannt und ihm bei gleichzeitiger Ueberfepung in ben Benfionsftand ber Oberfilieutenanis-Character verliehen. Rach bem Tobe bes burchlauchtigften Ergherzoge trat er 1853 in ben befinitiven Rubeftand, nachbem er bem Allerhochften Raiferhaufe mit unerfoutterlicher Treue und Ergebenheit burch 48 Jahre biente.

Diefer wurdige Beteran, welcher unvermahlt und ber Lette feisnes Stammes war, erreichte bas hohe Alter von 91 Jahren. Er war ein vortrefflicher Kamerad, ein fester, energischer Character, ausgezeichnet burch vielseitige Biltung, liebenswurdige Masnieren, von seltener Geistesfrische bis zulet, und man tann von ihm sagen, daß er — allgemein geachtet — teinen Keind hatte. (De.-U. M.-B.)

Rufflaud. (Gefchichte ber ruffifchen Cavallerie.) Auf Initiative bes Generalinspectors ber ruffifchen Cavallerie, Er. tais. hoheit bes Großfürsten Ritolaus, bes jesigen Oberscommanbanten ber Subarmee, war vor anberthalb Jahren bei ber Nitolai-Atabemie bes Generalstabes eine Commission eingesett worben, welche bas Brogramm für eine Geschichte ber ruffischen

Cavallerie auszuarbeiten hatte. Das Programm murbe aufe forg. famfte unter Nachweifung ber gangen porhandenen Literatur ausgearbeitet und gleichzeitig mit Ausschreibung ber Concurreng veröffentlicht. Dem beften Werte follte bie Pramie von 5000 Rubeln querfaunt werben. Gleich nach Ausschreibung ber Concurreng machten 23 Militate bie Unzeige, baß fie ale Bewerber auftreten murben; boch fcmolg bie Bahl ber Bewerber im Laufe ber Beit fehr gusammen, fo bag jum 30. December 1876, bem Termine fur Ginlieferung ber Bewerbungefdriften, nur gwei Bewerber übrig geblieben maren. Und auch von tiefen beiben Arbeiten mußte bie eine alebalo gurudgewiesen werben, weil fie nicht in gewöhnlicher ruffifder Schrift, fontern ale Stenogramm porgeftellt war. Der Berfaffer hatte feine Arbeit einem Stenographen bictirt und feine Beit mehr gehabt, bie Umfdreibung in gewohnliche Schrift bewertstelligen ju laffen. Comit ift alfo nur Gin Bewerber geblieben und biefer eine ift ein - Englander Namens Deniffon , julest Commandeur eines englischen Cavallerieregis mente in Canaba und Berfaffer verfchiedener cavalleriftifchen Schriften. Dberft Deniffon erfuhr von biefer Concurreng in feiner Barnifon in Canada burd nichtruffifde militarifde Rads blatter. Sofort tam ihm ber Bedante, ale Mitbewerber aufgus treten. Ohne Beitverluft und mit bem nicht geringen Roftenaufwande von taufend Dollars brachte Dberft Deniffon alle nothigen Materialien aus fo weiter Ferne in feinen Befit ging an bie Arbeit, bie ibm nicht große Schwierigfeiten ju machen ichien. Die Arbeit mar aber in rufffcher Sprache abzufaffen und hierin bestand fur ben energischen Offigier bie Sauptichmierigfeit. Er nahm Urlaub und ging nach Rem-Dort, wo er eine ruffifche Dame aufzufinden wußte, bie fic ber Ueberfetung unterzog. Um jeben Zweifel an ber fprachlichen Richtig feit ber Ueberfegung gu beben, ging er nach St. Betereburg, wo er balo bie nothigen Berbindungen angufnupfen mußte, um feine Arbeit einer nochs maligen ftrengen Durchficht unterwerfen gu tonnen. Die Beit brangte und etwa eine Boche por tem Ginlieferungstermine waren 12 Schreiber Tag und Racht in Bewegung und faft in ber letten Stunde murbe bie aus zwei bidleibigen Folicbanben bestehende Arbeit, fauber gebunden, bei ber Commiffion einges reicht. (Betette.)

England. (Defertion en.) Einem amtlichen Ausweise zufolge wurden mahrend bes versioffenen Jahres 7759 Solbaten ber englischen Urmee fahnenftuchtig. Die "Bolice Gazette" entshält bie Namen von nicht weniger als 254,749 Deferteuren. Seit einer Reihe von Jahren besertirten täglich im Durchesschitt zwei.

China. Gingegangene Nachrichten enthalten bemertenswerthe Gingelnheiten von ben Beweifen bee Entgegentommens, welches man ben Befatungen ber bort ftationirten beutiden Rriegefchiffe erwiee. Bu biefen Aufmertfamteiten geborte unter anderen eine, in neuefter Beit bei ber Stadt Tichefoo, von ben Offizieren Gr. M. Corvette "Bineta" ausgeführte militarifche Production, welche auf ausbrudlichen Bunfc bes bortigen Gouverneure (Dautai) ju Ghren ber fremben Offiziere veranftaltet worben mar, und welcher auch ber taiferlich beutsche und ber taiferlich ruffische Befandte in China beimohnten. Die producirte Truppe mar eine Infanterie. Compagnie in ber Starte von 200 Mann, unter bem Commando eines Sauptmanns und breier Lieutenante, mit Beas boby-Gemehren ausgeruftet und außerbem mit zwei ftahlernen 8 Em. Felbgeichugen verfeben. Die Ausbildung berfelben batte nach preußischem Mufter und nach preußischen Commandes ein Agent bee Baufes Rrupp, fruber Gergeant ber 8. Artilleric=Bris gabe, geleitet. Die Betleidung ber Mannichaft war bis auf tie Stiefel eine echt dinefifche geblieben, ba ber Chinese gerabe Meuferlichkeiten, welche feiner Nationalitat anhaften, nur fcmer aufgiebt. Burachft murbe bie preußische Compagnieschule burchexergiert, wobei es bemerft wurde, wie jeber Unteroffigier und Befreite im Stanbe war, beutich zu commanbiren, wenn auch bie Aussprache nicht immer gang correct flang. Rach bem Infanteric= Grercitium murben Die Befchute befcht, an benfelben (bie unbefpannt blieben) ebenfalls bie Schule gezeigt und bann mit icharf gelebenen Granaten nach ber etwa brei Meter hohen und breiten,

in einer Entfernung von 900 Meter aufgestellten Schribe gefcoffen. Der erfte Soup ging ju turg, die nachstfolgenden bagegen gelang es, in die Scheibe ju bringen und lieferten bie Treffer in Bezug auf ihre Gruppirung ein gutes Resultat. Die Bebienung ber Gefchute und bas Ginrichten erfolgte ohne irgend welches Ginmifchen bee beutichen Inftructore burch bie Artilleriften, und erhellte beispielemeife bie Bielfeitigfeit und Grundlichfeit ber Ausbildung aus ber Sicherheit und Rube, mit welcher eine wegen ju biden Bleimantele nicht gu verladenbe Granate von ber Bebienungsmannichaft wieder aus bem Rohre entfernt wurde. Sierauf begann eine fleine Gefechteubung, ber vorzuglich ausgeführte Freis übungen folgten. Den Schluß bilbete ein Borbeimarfc in Sectionen, Balbzugen, Bugen und Compagnie-Front, worauf, wie bies in bem beutschen Beere ublich, bie Offigiere gur Rritit vor bie Front gerufen wurben. Außer in Efchefoo eriffirt eine in abnlicher Beife ebenfalls von einem fruheren preugischen Militar ausgebilbete Truppe in Changai. Wenn inbeg auch bie vorge: führten militarifchen Leiftungen bie Ueberzeugung gemahrten, baß es China fur eine großere und leiftungefahige Armee uicht an gutem Menfchenmaterial fehlt, fo wird boch andererfeite burch bie Erfahrung immer wieber bestätigt, bag bie Beranbilbung folder Muftertruppen praftifc von geringer Bebeutung ift und fteis nur ein vereinzeltes Erperiment bleibt. Dit bem Berfdwinden bes Schopfers und intellectuellen Urhebers folder Organisation verschwinden biefe letten auch wieber, ohne tag ber vielgetheilten und ungleichartig gufammengefesten Armee irgend ein Bortheil (De.=U. B.=3.) baraus ermuchfe.

Bericiebenes.

— (Aus bem Leben und ber Beit Friedrich II. bes Großen von Preußen.) Rach der Schlacht bei Kunersborf rief der König die Generale und Stadsoffiziere zussammen und sagte ihnen: "Unfere Sachen siehen schlecht, das ist nicht zu leugnen, aber die Subaltern Offiziere und der gemeine Mann muffen es nicht wissen und glauben. Ich werde Alles bezahlen, aber die Generale muffen viel gastiren, auch die Stadssoffiziere; es muffen Gesundheiten ausgebracht und es muß dabei gesungen werden. Da wird es der Subaltern,Offizier nicht glauben, so wenig wie der gemeine Mann, daß es nicht gut mit uns aussieht!"

Unmittelbar por einer Spezial-Revue mar bie Furcht und bie Beforgniß ber hoberen Befehlshaber fehr groß. Es handelte fich ba um nichts weniger ale ihre militarifche Grifteng, benn bas "Berr, icheer Er fich jum Teufel" hatte ftete bie ichriftliche Entlaffung im Gefolge. - Die jungeren Offiziere ber Cavallerie betheuerten, bag bei einer folden Revue ein Spagvogel unter ihnen es icon gewagt habe, mit bem Geficht nach bem Schweife bes Pferbes ju figen, ohne in biefer Stellung bemerkt worben ju fein. Um bies glaublich ju finden, ift nicht zu vergeffen, baß berartige Spegial-Revuen oft vor Aufgang ber Sonne ftattfanben. Und jeber Compagnies ober Escabrons. Thef (was bamale auch Generale fein fonnten), beschäftigte fich vorzugeweife mit ben Rragen (bet ben Offizieren ter Cavallerte biente bie innere Seite bee Stulphanbichuhe ju einem Dentzettel), welche ber Ronig wohl an ihn richten tonnte, fowie mit ber Berechnung feiner Truppe. -

Nicht alle Generale waren so breift als General v. Anobelsborf — als Feltmarschall gestorben — bem ber König nach ber Nevue bei Magbeburg schrieb: "Er eriheile ihm hiermit seine Entlassung", — worauf er bem König munblich erwiberte: "Ew. Majestät haben mir ba ein Papter übersandt, von welchem ich burchaus keinen Gebrauch machen kann!" Der König lachte und ber General blieb im Dienst. (R. M. Bl.)

— (Ein turtisches Kriegslieb.) Ein französisches Blatt überseht ein turtisches Kriegslieb, bas einen Ulema, Firzi Effendi, zum Berfasser hat und ein Echo bes turtischen Kriegsenthusasmus sein soll. Es lautet in Brosa; "Glüdlich burch unsern Religion und burch unsern Staat, ist unser Name in Aller Mund, wir find ber Gegenstand jeder Unterhaltung. Bir, bas triegerische Bolt mit bem siets blutigen Sabel; wir, die Sohne

ber Selben, felbft Belben. (Diefer lette Cat wieberholt fich als Refrain nach jeber Strophe.) Der Gabel bes Rriegers abelt tabelnewerthe Sandlungen und macht mit bem Blinten feines Stables bie Befchichte erglangen. Stets gum Rampfe bereit, bietet bas Schlachtfelb uns ein hochzeitofeft. Unfere Grifteng ift ber Rileg. - Bir wiffen freudig unfer Leben ju opfern. Bir marichiren feurigen Muthes in bie Schlacht, wo wir uns gludlich fühlen, ben Tob ju finden und Marinrer ju merben. -Wenn wir einig find, machen wir bas gange Menfchengeschlecht von ber Erbe verschwinden. Der Rriegerftand ift unfer Stand. - Gott ift mit uns. Er fteht uns bei. Bor uns geht ber Prophet. Sie Beibe lenten unfere Arme. - Geien wir von Gifer fur unfere beiligen Traditionen befeelt, feien wir gehorham gegen unfere Subrer, aber ftete brav und tapfer. - Unfere rubms vollen Borfahren haben wie Lowen biefes Land erobert. Rom: men wir ihnen nach und vertheidigen wir mit bem Sabel bas Erbe, bas fie uns anvertraut. — Mogen Alle biefe Bahrheit erfaffen, bag wir burch Gottes Willen wieber Gohne unferer Borfahren geworben. (Bebette.)

Sprechfaal.

Eingesandt. (Bur Luftschifffahrt.) Die Rebaktion hat folgende Buschrift erhalten: "In Ihrer letten Dezembers Rummer sagen Sie, die Lösung der Luftschiffsahrtefrage sei bei dem heutigen Standpunkte der Wiffenschaften und technischen Künste einfach unmöglich. — Sie werden daher ohne Zweifel erstaunt sein, wenn ich behaupte, Luftdampfschiffe jeter beliebigen Größe mit unfehlbarer Sicherheit und mathematischer Genauigkeit dirigiren zu können, daß dem aber in der That so ist, dessen versichere ich Sie!

Satte ich bie nothigen Mittel, um meine Erfindung patentiren zu laffen, so wurde man schon innerhalb Jahresfrift vielerorts in und außer Europa für regelmäßigen Luftpostbienst, Bersonen: und theilweise Sutertransport eingerichtet sein. Die Geschwindigkeit, womit dieser Berkehr vermittelt werden könnte, wurde vartiren zwischen 20 und 50 Begftunden per (eine) Zeitstunde, je nachebem man helfende Binde ober Gegenwind hatte. — Was das heißt, zeigen solgende Berechnungen, die ich auf eine durchschittliche, in den meisten Fällen leicht erreichbare Geschwindigkeit von 100 englischen Meisen per Stunde bastre (circa 33 Schweizers wegstunden).

Mit meinen Borrichtungen wurde man namlich in größter Sicherheit und Rube und mit mathematischer Genauigkeit, was bie Leitung betrifft, burch bie Luft reifen:

in 21/2 Stunden von Bafel nach Paris,

" 5 " " bo. " Nom,

" 20 " " Mabrib nach St. Betereburg,

" 16 " " London " Conftantinopel,

" 48 " " bo. " Calcutta,

" 9-10 " " St. Betersburg nach Obeffa, Belgrad ic., " 40 " bo. nach ber Amurmundung.

Daß ich Ihren interessanten Artisel über "ben heutigen Stants punkt ber Luftschiffshrt" ausmerksam gelesen habe, werden Sie leicht glauben; ich füge hingu, daß ich im Londoner Patent-Office, im Southkensington-Museum Alles nachgelesen und studirt habe, was seit über 50 Jahren zur Berbesserung und Erleichterung der Luftschiffsahrt ersunden worden ist, was ich einzig erwähne, um anzubeuten, daß ich den großen Werih und die hohe Bedeutung meiner Ersindung zu beurtheilen verstehe. In die Kategorie der sich selbst Täuscheden gehöre ich nicht; noch weniger in diesenige berer, die Andere zu täuschen suchen.

Wenn Sie unternehmenbe Rapitaliften tennen, fo machen Sie benfelben begreiflich, bag Gelb in meinen Batenten angelegt, fiche rer 1000 % p. a. rentiren wurde, als in fcweizerischen Gifen bahnen 3 %.

Mit Bergnugen murbe ich Gegenwartiges in Ihrem werthen Blatte abgebrudt finben, und ware ich Ihnen bafur verbunben.

Ich lege meine Karte bei und zeichne mit mahrer hochachtung

D. F.